PRESSEMITTEILUNG 12/17

Jährlich 14 Ausbildungsverträge für Geflüchtete bis 2020

Dortmund, 10.07.2017 - Sharif floh vor dem Bürgerkrieg im Sudan. Knapp zwei Jahre später bekommt er den ersten Ausbildungsvertrag innerhalb des bundesweiten Projekts samo.fa *(Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit)*. Durch hartnäckige Verhandlungen haben Verantwortliche des Bundesprojekts samo.fa mit der Bäcker-Innung Hannover eine Rahmenvereinbarung abgeschlossen: 14 Geflüchtete können pro Jahr einen Ausbildungsvertrag erhalten – und das bis zum Jahr 2020. Auch mit der Friseurinnung, mit dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband oder mit den Altenpflegeverbänden wurden solche Rahmenvereinbarungen geschlossen. „Jetzt haben wir auf einmal so viele Ausbildungsplätze und müssen dafür sorgen, dass die Flüchtlinge so gut Deutsch können, dass sie am Ende ihre Prüfung bestehen“, sagt Wolfgang Hellwig vom MiSO Netzwerk Hannover e.V. – dem lokalen Träger des Projekts in Hannover.

Ein starkes Netzwerk: über 300 Migrantenorganisationen
Seit 2016 unterstützt samo.fa Menschen mit eigener Migrationsgeschichte und Migrantenorganisationen in ihrem Engagement, die Integration von Geflüchteten nachhaltig zu stärken. Das geschieht inzwischen in 30 Städten. „Lokale Migrantenorganisationen sind wichtige Partner für gutes Ankommen von Geflüchteten. Stärker als Einzelpersonen können sie der gleichberechtigten Teilhabe ein notwendiges Gewicht verleihen. Ihre Mitglieder, deren Familien, Verwandte oder die Nachkommen kennen schließlich die Erfahrung des Ankommens“, sagt Dr. Ümit Koşan, inhaltlicher Projektleiter von samo.fa.

Ein Gefühl für die Lebensrealität Geflüchteter
Lesia ist eine von vielen Ehrenamtlichen, die durch samo.fa gestärkt und unterstützt wird. Regelmäßige Treffen mit Ehrenamtlichen, Qualifizierungen im Bereich interkulturelle Kompetenz, Sozialrecht oder auch Öffentlichkeitsarbeit werden genauso durch samo.fa angeboten wie Beratungen vor Ort. „Gerade die Schulungen sind für uns Ehrenamtler wichtig, um kultursensibel und mit viel Hintergrundwissen Geflüchtete zu begleiten. So kann ich Missverständnisse vermeiden und bekomme ein Gefühl für die Lebensrealität Geflüchteter“, sagt Lesia.

Seit vier Jahren lebt sie in Deutschland, studiert Politikwissenschaften und hilft Geflüchteten bei der Orientierung in dem neuen fremden Land. „Ich bin selbst die Schritte gegangen, die Geflüchtete jetzt gehen müssen. Es ist gerade am Anfang verdammt schwer“, sagt Lesia. Aufgrund ihrer eigenen Migrationserfahrung, ihrer Mehrsprachigkeit, ihres interkulturellen Wissens, aber besonders durch ihre Erfahrung des Ankommens und Fremdseins können

Ehrenamtliche wie Lesia Geflüchtete ganz anders begleiten als jemand, der diese Erfahrung nicht gemacht hat. Die 25-Jährige kommt gebürtig aus der Ukraine. Seit März begleitet sie Sharif, die beiden sind mittlerweile gute Freunde. Sharif kam 2015 über das Mittelmeer nach Deutschland. Zwei Tage war er in einem Schlauchboot unterwegs, bis er seinen langen Weg nach Deutschland fortsetzte.

Die Übergabe das Ausbildungsvertrages in Hannover ist ein Erfolg für das gesamte Projekt und besonders für Sharif: „Ich freue mich so sehr auf meinen ersten Tag als Azubi.“, sagt Sharif. „Und die ersten Brötchen, die ich selbst gebacken habe, die esse ich zusammen mit Lesia.“

PRESSEKONTAKT
Dr. Kristin Wenzel
Tel 0231 28678-164
kw@bv-nemo.de

Bild 1: Lesia Brezitzka begleitet als Ehrenamtliche Sharif Ahmad, der 2015 aus dem Sudan kam. Foto: Kristin Wenzel

Bild 2: Dr. Ümit Koşan, Bundesvorstand des Bundesverbands Netzwerke von Migrantenorganisationen. Foto: Kristin Wenzel

Bild 3: Ein wichtiger Schwerpunkt des Bundesverbands ist die Flüchtlingsarbeit. Zu den quartalsweise stattfindenden samo.fa-Bundesnetzwerktreffen kommen lokale Partner/-innen aus 30 Städten, um sich über die Arbeit mit Geflüchteten auszutauschen. Foto: Bernadette Burow

Bild 4: Sozialministerin des Landes Niedersachsen, Cornelia Rundt (Mitte), würdigt die Anstrengungen von allen Seiten, die zu dem erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungsvertrag geführt haben. Mit Carsten Wulf (links), Geschäftsführer der Bäcker-Innung Hannover, wurden Rahmenvereinbarungen getroffen, bis zu 14 Azubis pro Jahr einzustellen. Foto: Thomas Zettelmann

Bild 5: Sharif Ahmad ist einer der ersten, der am 1. August seine Ausbildung als Bäcker beginnt. Foto: Kristin Wenzel

Stärkung von Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit (samo.fa)

Das Bundesprojekt samo.fa unterstützt und stärkt den Aufbau lokaler Initiativen in der Flüchtlingsarbeit von Migrantenorganisationen. Seit April 2016 fördert die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration das Projekt. Der bundesweite Träger von samo.fa ist der Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen e.V. (NeMO) - ein bundesweiter Zusammenschluss eines neuen Typs von Migrantenorganisationen: die unabhängig von der Herkunft und der Kultur der Mitglieder arbeitet.

GEMEINSAM HIER TEILHABE JETZT
www.samofa.de

Bundesprojekt von:
BUNDESVERBAND NEMO
NETZWERKE VON MIGRANTENORGANISATIONEN

Gefördert durch:
Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration